



SOPHIEN JOURNAL

Dezember 2021 - Februar 2022

56

Glaube - Wissen





Inhaltsverzeichnis

Ein Wort vorweg	3
ANgeDACHT	4-5
Schwerpunktthema	5–12
Bericht aus dem Presbyterium	13-15
Aktuelles	16-21
Einladungen	22-27
Kinderseite	28
Rückblicke	29-32
Aufruf	33
Sammlungen	34-35

Literarisches	36-37
Ökumene	38-39
Bibelzitate im Urtext	40
Trauerungen, Taufen, Beerdigungen	41
Spendenaktionen	44
Hilfe – Beratung – Gebrauchtes	45
Angebote der Gemeinde	46-48
Kontakte	50-51
Gottesdienste	52



*Wir wünschen allen
Gemeindegliedern ein
gesegnetes Weihnachtsfest und
einen guten Übergang
ins Jahr 2022.*

Redaktionsschluss für das Sophien Journal 57

März 2022 bis Mai 2022

Mittwoch, 19. Januar 2022

Bitte alle Text- und Bildbeiträge

digitalisiert an die Redaktion:

gemeindebrief.elberfeld-west@ekir.de



Auf unserer Homepage
www.elberfeld-west.de
 erhalten Sie aktuelle
 Informationen aus unserer
 Gemeinde.

Titelbild: www.spitzlicht.de

Ein Wort vorweg

Vielleicht haben Sie schon einmal den Satz gehört: Man muss nicht alles glauben und kann nicht alles wissen. Hier wird deutlich, dass es verschiedene Formen des Glaubens und des Wissens gibt. Gleichzeitig zeigt sich, dass Glauben und Wissen zusammenhängen, aufeinander angewiesen sind, aber auch immer wieder in Konflikt zueinander geraten. Auf einer anderen Ebene kann man vom Gegeneinander und vom Miteinander von Religion und Wissenschaft sprechen. Eine bekannte Frage lautet: Kann man als Wissenschaftler oder Wissenschaftlerin an Gott glauben?

Warum eigentlich nicht?

Diesen Fragen gehen wir aus verschiedenen Perspektiven nach: aus theologischer, philosophischer, naturwissenschaftlicher Sicht. Wir fragen: Was steht im Neuen Testament? Wie wird diese Frage im ökumenischen Dialog behandelt? Außerdem finden Sie zahlreiche Beiträge über Angebote unserer Kirchengemeinde, Rückblicke auf Vergangenes und Nachrufe auf wichtige Mitglieder unserer Gemeinde. Viel Freude und Anregung beim Lesen wünscht Ihnen

Wilhelm Köhler

Glaube contra Wissen?

Für mich sind Glaube und Wissen keine Gegensätze.

Zum Glauben gehört Wissen unbedingt dazu. Nicht umsonst hieß die Theologie lange Zeit die „Königin der Wissenschaften“, und ihre Methoden, die Quellen des Christentums wissenschaftlich zu erforschen und für unser Dasein fruchtbar zu machen, sind wissenschaftlich fundiert. Theologie ist keine Beliebigkeit, kein „es kann so oder so sein, das kann jede und jeder für sich selbst entscheiden.“ Der Gegenstand der *Theo* – Logie, also Gott, lässt sich nicht wissenschaftlich beweisen. Das wurde im Lauf der Geschichte immer wieder versucht, zum Beispiel mit Beweisketten, die Gott als letzten Ursprung, Gott als das, über das hinaus nichts mehr gedacht werden kann, darstellten. Das können wir heute nicht mehr so nachvollziehen. Die Theologie hat sich weiterentwickelt, genauso wie die anderen Wissenschaften auch. Sie hat sich auch darin weiterentwickelt, dass sie die Naturwissenschaften nicht mehr bekämpft. Schöpfungsgeschichte und Evolutionstheorie werden nicht mehr als einander

ausschließend betrachtet, sondern – und auch das ist Wissenschaft – es wird überlegt, warum die Schöpfungsgeschichte in der Bibel

steht, welche Wahrheit sie transportiert, auf welche Fragen sie antwortet.

Theologie ist eine Wissenschaft, aber sie steht in einem Dilemma: Gott, der eigentliche Gegenstand ihrer Forschung, lässt sich nicht erforschen. „Wenn du es verstanden hast, so ist es nicht mehr Gott“; hat Augustinus bereits vor 1600 Jahren gesagt. Und so lebt die Theologie in dieser Schwebelage: Mit wissenschaftlichen Methoden zu arbeiten in dem Bewusstsein, dass ihr Ursprung, Gott, nicht beweisbar und erforschbar ist.

So wird das Wissen durch den Glauben ergänzt. Glaube und Wissen gehören zusammen. Glaube in dem Sinne, den der Verfasser des Hebräerbriefes nennt: „Es ist der Glaube eine feste Zuversicht auf



das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht“. Zuversicht, Vertrauen, Glauben trotz eines anderen Augenscheins – das ist die Herausforderung für Christinnen und Christen. Sich nicht an angeblich unverrückbaren Wahrheiten festhalten, sondern zuversichtlich mitgehen. Keine Angst vor Veränderungen haben, aber trotzdem die Vergangenheit, die Bekenntnisse und Lehrzeugnisse, achten und in den Glauben integrieren. Das wirklich Wichtige ist nicht zu sehen – auch diese Erkenntnis hat nicht nur die Theologie. Wissen ermöglicht Glauben ohne Angst vor Veränderung. Und Glaube erinnert das Wissen daran, dass die Wahrheit letztlich niemandem gehört. Gott bleibt das Geheimnis der Welt.

*Pfarrerin
Isabell Berner-Paul*

Schwerpunktthema

Glauben und Wissen

Unser Schwerpunktthema „Glauben und Wissen“ wird zunächst in einem meditativen Dialog zwischen der Presbyterin, Diakoniekirchmeisterin und Prädikantin **Dorothea Düver** und dem Professor für Systematische Theologie an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel **Dr. Joachim von Soosten** behandelt. Beide sind überzeugt, dass dies nur ein erster Einstieg sein kann. Die Frage nach Glauben und Wissen stellt sich immer wieder neu und kann nie abschließend beantwortet werden.

Meditation

Unter „Glauben“ können wir die Kraft eines Vertrauens verstehen. Im theologischen Verständnis hat ein solcher Glauben nichts mit Unwissenheit oder Nichtwissen zu tun. Sondern Glauben in einem dichten Sinne ist genau diejenige Kraft, die sich einem Nicht-Wissen aussetzt. Vor diesem Hintergrund ist Glauben nicht zu verwechseln mit „Gläubigkeit“. Gläubigkeit sucht sich auf mehr oder weniger über-



zeugende Plausibilitäten zu stützen. Glauben in der Kraft eines Vertrauens vermag sich einem offenen Raum anzuvertrauen.

Ein solches Vertrauen beginnt nicht bei sich selbst. Wie bei einem Kind, das eine Sprache deswegen erlernt, weil ein anderer diesem Kind einen offenen Raum in Zuwendung und Anrede (Blick) eröffnet hat.

Glauben als Vertrauen ist deswegen nie ein Akt eigener Wahl oder Entscheidung. Sondern im theologischen Verständnis ist „Glauben“ Antworten von einem anderen her. Dieses Antworten zeigt sich im Mut aufzubrechen, ins Offene hinaus. Darum heißt es in einem Gedicht:

„Du setztest meine Füße in weiten Raum.“ (Psalm 31, 9)

Joachim von Soosten

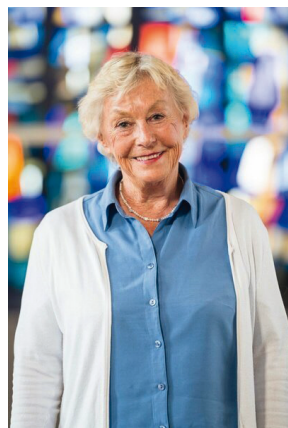
Response

Ich stelle mir die Frage, woher die Kraft kommt, die uns den Mut zum Vertrauen verleiht. Wenn sie eine Kraft ist, die in uns wirksam ist, dann könnten wir sie gut biblisch „Geistkraft“ aus dem Lebensatem Gottes in uns nennen. Wenn sie in jedem Menschen wirksam werden kann, dann stellt sich die Frage, ob sich Menschen dieser Geistkraft verschließen oder entziehen können.

Jedenfalls können die Sprachen des Glaubens verkümmern, wenn sie sich dem Bereich des Nicht-Wissens verschließen. Wer sich dem offenen Raum nicht zu stellen vermag, der verharret auch

im Raum jener Erfahrungen, die uns gerade ins Offene führen wollen, der bleibt in der Oberflächlichkeit stecken oder neigt zu schnellen Antworten, die aber keine sind, sondern nur den Selbsttäuschungen Räume anbieten, die ins Nichts führen.

Zum Mut in der Kraft des Vertrauens gehört eben auch, in diesem offenen Raum Zweifel und Ängste zuzulassen. Gerade den eigenen Fragen Raum geben, ist für mich



die zentrale Herausforderung auf meinem Glaubens-Weg: ins Offene.

Ich finde, dass wir auf diesem Weg ins Offene viel mehr zu einer „nachfragenden“ Kirche werden müssen: als eine Kirche, die sich mit den Fragen der Menschen auf den Weg machen will – eben ins Offene in jeder Beziehung. Eine solche Kirche im Kraftfeld des Glaubens würde als ehrlich erkannt und wertgeschätzt werden.

Für diesen Mut gibt es übrigens gute Gründe. Insofern, wie Hans Küng sagt, ist ein solcher Glaube „weder rationalistisch noch irrational, wohl aber vernünftig.“

Dorothea Düver

Glaube und Wissen - passt das?

Der Konflikt zwischen Glaube und Wissen ist alt. Das vielleicht bekannteste Beispiel ist der Prozess der römischen Kirche gegen Galilei, der seinem heliozentrischen Weltbild abschwören musste. Aufgeklärte Protestanten pflegen über solche Rückständigkeit zu spotten. Aber mit Recht?

Will man die Frage beantworten, muss man sich über zwei Dinge klarwerden: Was kann Gegenstand des Wissens werden? und: Was bedeutet Glauben? Gegenstand des Wissens kann schlicht alles sein: die Natur, der Mensch, Gesellschaft und Kultur in ihrer Geschichte und in all ihren Aus-

prägungen, schließlich Logik und Mathematik. Was Glaube ist, kann man auf zweierlei Art verstehen: entweder meint man ein defizitäres Wissen (*Ich glaube, das Geschäft hat heute zu, weiß es aber*

nicht) oder man meint ein großes Vertrauen (*Ich glaube an dich!*). Verstehen wir Glauben im ersteren Sinne, kollidiert er in allen Bereichen mit dem Anspruch des Wissens - und zieht immer den Kürzeren (*Der Laden hat heute zu - ich war da, also weiß ich es*). Versteht man Glauben als Vertrauen, scheint



man über den Konflikt erhaben - so jedenfalls der Mainstream liberaler Theologinnen und Theologen. Doch so einfach scheint es mir nicht. Immerhin gibt es in unserer Kirche und in ihren Bekenntnissen auch Glaubensgegenstände - Tatsachen, die dem Wissen unterliegen und die für den Glauben unabdingbar zu sein scheinen. Dazu gehören nicht Gegenstände der Naturwissenschaft - welcher Himmelskörper sich um welchen dreht, kann mir als Christen egal sein. Aber historische Fakten gehören dazu, einfach weil sich nach christlichem Verständnis Gott auf die menschliche Geschichte eingelassen hat, indem er Mensch wurde. Damit meine ich nicht die

ganze biblische Geschichte: Ob es David oder Salomo gab, ob die Paulusbriefe von Paulus stammen oder nicht: auch das alles kann mir als Glaubenden gleichgültig sein - aber gilt das auch für die Frage, ob Jesus eine historische Gestalt oder eine fiktive Figur ist?

Hier machen auch die meisten Liberalen halt und postulieren das „Dass des Gekommenseins Jesu“. Mir scheint das inkonsequent. Wenn ich akzeptiere, dass Alles dem Wissen unterliegt, darf ich auch bei Jesus keine Ausnahme zulassen. Es gibt ja auch eine Wahrheit des Mythos ...

Pfarrer

Dr. Hermann-Peter Eberlein

Dr. Stephan Dürr ist promovierter Physiker; er forscht und lehrt als Privatdozent an der Bergischen Universität Wuppertal. Er ist Mitglied unserer Kirchengemeinde und hat bei Veranstaltungen und Gottesdiensten zu Leben und Theologie Zwingli mitgewirkt.

Zum Verhältnis von Glaube und Wissen

Was glauben wir, was wissen wir? Als Christen glauben wir, dass Gott uns ein besonderes Angebot gemacht hat und immer wieder macht – das einer persönlichen Beziehung. Als Erdenbürger wissen wir, dass wir nach einem halben Tag Fasten heftigen Hunger und Durst verspüren. Das ist zunächst Erfahrungswissen – zur Wissen-

schaft wird es erst, wenn es mit anderem Wissen (etwa um den Zellstoffwechsel) verknüpft und so in einen Verständnisszusammenhang gebracht wird. Die beiden Beispiele verdeutlichen, dass Glauben und Wissen in unterschiedliche Richtungen zielen. In der Beziehung zwischen Gott und uns Menschen geht es um “letzte Dinge”. In der Wissenschaft geht es um Sammlung, Erweiterung und Vermittlung des Wissens, um Gegebenheiten “dieser Welt”. Natürlich sind die Grenzen zwischen Glauben und Wissen nicht immer scharf, und natürlich wohnt der vordergründigen Logik oft eine hintergründige Ironie inne. Dass die Grenzen des als wissenschaftlich Anerkannten fließend sind lässt sich am Beispiel der Medizin gut verdeutlichen. Dabei mag man an historische Behandlungsmethoden denken – Baderkuren und Schröpfverfahren – die heute nicht mehr genutzt werden. Natürlich gibt es Aspekte der Heilpraktik, die sich durch alle Zeiten und alle Kulturen halten, doch der wissenschaftliche Ansatz bringt ein qualitativ neues Element ein. Die Ärztin, die an einem Patienten eine bisher unbekannte Infektionskrankheit

entdeckt, wird wissen wollen, ob diese durch ein Bakterium, ein Virus oder etwas anderes (z.B. einen Pilz) übertragen wird. Die Antwort auf diese Frage stiftet einen Zusammenhang zu schon bekannten Krankheiten, und dieses Verständnis wird hilfreich sein, um wirksame Behandlungsmöglichkeiten zu etablieren. Dass der vordergründigen wissenschaftlichen Logik eine hintergründige Ironie innewohnt, darf ich vielleicht mit einem Beispiel aus meiner beruflichen Tätigkeit illustrieren. Im laufenden Semester habe ich den Studierenden eine Übungsaufgabe gestellt, in der es darum ging, die Anzahl Atome im (beobachtbaren) Universum abzuschätzen. Dabei ging es in einem Teilschritt darum, sich über die Anzahl Atome in unserer Sonne Rechenschaft abzulegen. Die Mathematik dazu ist einfach: Man teilt die Masse der Sonne ($2,0 \cdot 10^{30} \text{ kg}$) durch die Masse eines Wasserstoffatoms ($1,7 \cdot 10^{-27} \text{ kg}$) und kommt so auf $1,2 \cdot 10^{57}$ Stück. Das ist eine schwindelerregend-grosse Zahl – eine Eins gefolgt von 57 Nullen. Der Wert ist nicht besonders genau. Doch im Grunde sollte uns ein Schwindelgefühl aus ganz anderen Gründen erfassen.



Die Antwort “10⁵⁷ Stück” impliziert, dass man die Anzahl Atome in der Sonne “im Prinzip” zählen kann. Was bedeutet “im Prinzip zählen können”, wenn wir wissen, dass wir praktisch gesprochen

noch nicht einmal mit dem Zählen anfangen können (die Sonne ist zu weit weg und zu heiss, immerhin kann man Wasserstoffatome tatsächlich mit geeigneten Geräten einzeln zählen) ? Kurzum, es ist klar, dass wir unserem menschlichen Verstand ganz schön viel zutrauen, wenn wir eine solche Aussage treffen. Es gibt eine Reihe von Gemeinsamkeiten zwischen Glauben und Wissenschaft. Wir hören zu Beginn jedes Gottesdienstes die Worte “im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, Amen”. Damit bitten wir darum, dass unsere Zusammenkunft unter dem Schutz des lebendigen Gottes steht. Wenn wir uns nach dem Gottesdienst erfrischt und erbaut fühlen, so ist das ein angenehmer Nebeneffekt; zentral ist der Dank an unseren Schöpfergott. Eine ähnliche Gemengelage

findet sich auch im Verhältnis von Wissenschaft und ihrer Anwendung. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler versuchen Zusammenhänge zu verstehen; selbst im medizinischen Beispiel steht aus wissenschaftlicher Sicht nicht die mögliche Behandlung, sondern ein möglichst umfassendes Verständnis des zugrundeliegenden Infektionsvorgangs im Vordergrund. Im Glauben und in der Wissenschaft nehmen wir uns und unsere Interessen immer ein Stück weit zurück, weil wir nach etwas suchen, das weit über uns hinausweist. Eine Gemeinsamkeit, die ins Auge springt, ist dass beide – Glaube und Wissen – nie “fertig” sind. Unser Glaube begleitet uns unser Leben lang, mal intensiver, mal vielleicht weniger intensiv. Unsere Beziehung zu Gott verfeinert sich mit der Zeit genau so wie sich unsere Beziehung zu Menschen, die wir mögen, verfeinert. Die Wissenschaft ist ebenso nie “abgeschlossen”; der Fortschritt entsteht meist durch neu entdeckte Verknüpfungen zwischen grundsätzlich Bekanntem. Der Wissenschaftsbau wächst gewissermassen durch kleine Modifikationen des Bestehenden – etwa so wie an ei-

nem bestehenden Gebäude ein Erker angebaut wird, an einer Stelle, wo vorher bloß nackte Mauer war. Dass ein ganzer Flügel eingerissen und durch einen Neubau ersetzt wird, kommt äußerst selten vor, auch wenn die Populärliteratur das anders darstellen mag. Man spricht daher aus gutem Grund von einer “lebendigen und sich erneuernden Wissenschaft” – genau so wie wir auch von einem “lebendigen und sich erneuernden Glauben” sprechen.

Die Gemeinsamkeit, die uns am wenigsten behagt, besteht wohl im Missbrauchspotential, das Glaube und Wissenschaft jeweils inne- wohnt. Dass die Institution Kirche letztlich auch nur von Menschen aus Fleisch und Blut lebt und durch deren Fehlverhalten Schaden nimmt, ist heute im Zusammen- hang mit den Missbrauchsskan- dalen ins “öffentliche Bewusstsein gerückt. Doch Jesu Wort von der Berufung und Sendung ist immer schon missbraucht worden. So sehen wir Nachgeborenen das jeden- falls, wenn wir ans Konzept des “Gottesgnadentums” denken, mit dem Monarchen im “christlichen Mittelalter” und in der anbrechen- den Neuzeit ihren Herrschafts-

anspruch untermauert haben. Ei- nige ältere Personen mögen sich vielleicht noch aus erster Hand an die angespannte Beziehung zwi- schen “deutschen Christen” und “bekennder Kirche” erinnern. In meiner Zeit in den USA musste ich miterleben, wie gebildete Men- schen unter dem Einfluss evangeli- kaler Pastoren genötigt waren, wi- der besseres Wissen zu behaupten, die versteinerten Dinosaurierkno- chen hätten nie zu einem leben- digen Dinosaurier gehört. Diese Beispiele haben aus meiner Sicht gemeinsam, dass Menschen davon abgebracht werden, ihrer Beru- fung als “freie Christenmenschen” (Luther) nachzuleben. Doch “die Wissenschaft” ist nicht weniger anfällig für Missbrauch. Der Missbrauch beginnt im Grun- de schon bei der Terminologie, die ich durch Anführungszeichen herausgehoben habe. Das Zeitalter der Universalgelehrten ist längst vorbei, jede Wissenschaftlerin überblickt bloss einen kleinen Aus- schnitt des eigenen Fachgebiets. Daher kann ein einzelner Wissen- schaftler streng genommen nicht den Anspruch erheben, für “die Wissenschaft” zu sprechen. Noch weniger können das Regierungs-

chefs oder Vorsitzende grosser Wissenschaftsorganisationen tun (selbst wenn sie selbst kreative Wissenschaftler waren). Natürlich denken wir alle in diesem Zusammenhang an die Corona-Pandemie, die auch nach bald zwei Jahren nicht ausgestanden ist. Wenn ich einige Pressekonferenzen vor meinem geistigen Auge noch einmal Revue passieren lasse, so scheint mir, dass etliche Wissenschaftler geglaubt haben, die “richtige Politik” ergebe sich aus ihren Erkenntnissen gewissermaßen automatisch. Mir scheint, dass dieser Haltung ein falsches Verständnis zu Grunde liegt, was Wissenschaft leisten kann (und soll). Wissenschaftler sollen Erkenntnisse gewinnen und diese bereitwillig teilen, doch entscheiden müssen letztlich gewählte Amtsträgerinnen. Die Gelehrtenrepublik nach Platos Vorstellungen funktioniert in der Praxis genau so wenig wie der Gottesstaat mit einigen Mullahs an der Spitze. Bei all diesen Gemeinsamkeiten sollte ein wichtiger Unterschied zwischen Glaube und Wissenschaft nicht übergangen werden – ich meine den, der Sprache oder Terminologie. Jesus Christus spricht in Gleichnissen,

die moderne Wissenschaft spricht (zunehmend ausschliesslich) in mathematischen Gleichungen. Die Gleichnisse sprechen oft vom Säen und Ernten; generell nimmt Jesus meist Bezug auf die landwirtschaftlich geprägte Lebenswirklichkeit der damaligen Zeit. Dieser landwirtschaftliche Bezugspunkt droht heutigen Generationen zusehends abhanden zu kommen, doch es ist klar, Jesu Bestreben war, die Menschen mitzunehmen, sie einzubeziehen. Die Mathematisierung der Wissenschaften ist ein zweischneidiges Schwert, einerseits schafft sie Klarheit und Präzision, andererseits schliesst sie mathematisch weniger Versierte zunehmend aus. Dabei vergessen einige Wissenschaftler gelegentlich, dass auch in den exakten Wissenschaften die Mathematik nur greifen kann, wenn die Begriffe sprachlich sauber gefasst sind. Und eine gut gewählte Sprache versucht, uns sowohl auf der Verstandesebene als auch auf der Gefühlsebene anzusprechen. Glaube und Wissen eröffnen letztlich komplementäre Sichtweisen auf Gottes große Welt und können sich, richtig gelebt, gegenseitig ergänzen und befruchten.

Dr. Stephan Dürr

Liebe Gemeindemitglieder, nach meiner Kollegin Isabell Berner-Paul habe ich nun den Vorsitz im Presbyterium übernommen. Es ist gut, den Vorsitz immer mal wieder untereinander zu wechseln, denn diese Tätigkeit erfordert viel Zeit. Dorothea Düver ist in ihrem Amt als stellvertretende Vorsitzende bestätigt worden. Beiden gilt der große Dank für die zurückliegende Zeit der Vorstandstätigkeit. Die Zeit der Pandemie mit ihren Auswirkungen beschäftigte immer wieder das Presbyterium in den unterschiedlichsten Themen. Die Hygieneschutzmaßnahmen mussten jeweils auf die neuesten Verordnungen angepasst werden. Wieviel Personen können in den Kirchraum – wie viele in die anderen Räume? Wann kann der Mittagstisch im Begegnungszentrum wieder starten, wann der Kleidertauschrausch, wann der normale Ablauf des Sophiencafés international, wann Tischtennis und wie und wann können wieder Konfirmandenfreizeiten durchgeführt werden? Wenn ich hier so diese Fragen aufschreibe, die stellvertretend für all die anderen Bereiche stehen, bin ich froh, dass dies nun alles schon angelaufen ist – und

all das Dank großer Umsicht der jeweils handelnden und verantwortlichen Personen in den verschiedenen Gruppen. Besonders steht der Themenbereich im Fokus, wie wir die Erfahrungen und Entwicklungen aus dieser Zeit der Pandemie für die Zukunft nutzen können. Was werden wir von den Neuerungen beibehalten, was die Online-Gottesdienste und die gestreamten Gottesdienste anbelangt? Wie werden wir unseren Gottesdienstablauf verändern? Die jetzt auf höchstens 45 Minuten verkürzten Gottesdienste scheinen guten Zuspruch zu erfahren. Wie ist die Feier des Abendmahls zukünftig möglich? Wie und vor allem welche Kirchenmusik erreicht die Menschen? Was ist mit unseren Sophie-mobil-Gottesdiensten, die wir seit Heiligabend letzten Jahres entwickelt haben? Wie können und wollen wir uns dem Thema der weiteren Digitalisierung stellen? Die Erreichbarkeit der jüngeren Generationen läuft vornehmlich



über diese nicht mehr ganz neuen Medien. Hier ist das Presbyterium mit seinen ihm zuarbeitenden Ausschüssen wie dem für Theologie und Gottesdienst oder dem Jugendausschuss oder dem Ausschuss für Kirchenmusik in intensiven Beratungen. Für all diese Arbeit sei den dahinter stehenden engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, haupt- wie ehrenamtlich, von Herzen gedankt.

Im ganzen Jahr 2021 wurde an der Sanierung der Orgel gearbeitet. Langsam geht dieses Projekt seinem Ende entgegen. Geplant ist, die Orgel im Gottesdienst am 1. Advent wieder in Dienst zu nehmen. Die Vorfreude auf eine völlig sanierte Orgel ist groß. Wir sind alle sehr gespannt auf ihren Klang. Großer Dank gilt hier unserem Kirchenmusiker, Michael Kristahn, unserer Verwaltung am Kirchplatz, hier Katja Selbach, und der beauftragten Orgelbaufirma Späth. Möge die mit diesem tollen Engagement sanierte Orgel die Menschen mit ihrer Form der Verkündigung – und vor allem die sie spielenden Musikerinnen und Musiker – in die Kirche locken. Durch den Kirchenkreis ist uns als Gemeinde ein großes Thema vor-

gegeben: Pfarrstellenrahmenkonzept nennt sich dieser Prozess und meint, sich der prognostizierten Situation 2030 offensiv zu stellen. Die Prognose sieht vor, dass 2030 längst nicht mehr alle heute besetzten Pfarrstellen vorhanden sein werden – dies aus unterschiedlichen Gründen, wie Finanzen oder auch die Zahl derjenigen, die dann das Theologiestudium bzw. auch das Vikariat abgeschlossen haben werden, um dann einige der Stellen wieder zu besetzen, die durch Ruhestandsversetzungen frei geworden sind – und das werden in den kommenden Jahren mehr als die Hälfte der jetzt besetzten Pfarrstellen sein. Ja, die Babyboomjahrgänge kommen ins Rentenalter! Die Pfarrer und Pfarrerinnen, die Vorsitzenden und jetzt kürzlich auch die Presbyterien haben sich zur Erörterung dieses Prozesses getroffen und um einander kennenzulernen. Es ist absehbar und notwendig, in den kommenden Jahren enger zusammenzurücken. Das jüngst zurückliegende Treffen der Presbyterien am 9. Oktober in der Thomaskirche hat in vielversprechender und harmonischer Atmosphäre stattgefunden. Es war Aufbruch zu spüren im Sinne: wir

wollen Kirche sein für unsere Gemeinden, für unsere Quartiere, für den Bereich von Elberfeld, der von unseren vier Gemeinden umfasst wird – weil wir eine Botschaft haben, die sich lohnt zu hören, für die Menschen und für unseren Stadtteil.

Wenn Sie dieses Sophienjournal in Händen halten, steht die Adventszeit unmittelbar bevor oder ist schon angebrochen – noch herrscht graues Oktoberwetter. Aber alles zu seiner Zeit, denn alles hat seine Zeit.

Ich grüße Sie herzlich
Ihr Johannes Nattland



In den zurückliegenden Wochen hat das Presbyterium die Nachricht vom Tod von vier Menschen erreicht, die der Gemeinde sehr verbunden waren.

Maria Papenfuß

Am 17. August 2021 ist Maria Papenfuß, geb. Albrecht (*6.1.1923), im Alter von 98 gestorben. Sie wohnte bis weit über ihr 90. Lebensjahr hinaus in ihrer eigenen Wohnung in der Gesundheitsstraße, die letzten Jahre dann im Lutherstift. Sie war bis zuletzt interessiert an „ihrer“ Gemeinde. Sie war von April 1969 bis November 1973 Mitglied im Presbyterium der Trinitatiskirchengemeinde – in dieser Funktion war sie auch Mitglied der Kreissynode. Sie war ihrer Trinitatiskirche sehr verbunden und hat dann aber den Wechsel zur Neuen Kirche nach Schließung der Trinitatiskirche mit vollzogen.



Hartmut Fette

Am 11. September 2021 ist Hartmut Fette im Alter von 84 Jahren zu Hause in seiner gewohnten Umgebung gestorben. Bis fast zur Altersgrenze war er Presbyter unserer Kirchengemeinde – zur 2008 anstehenden Wahl hatte er sich nicht wieder aufstellen lassen im Wissen darum, die Amtszeit nicht bis zum Ende ausführen zu können. Das zeigt einerseits seine große Verlässlichkeit und sein Verantwortungsbewusstsein im Dienst für seine Kirche. Begonnen hatte er sein Presbyteramt 1971 in der damaligen Trinitatiskirchengemeinde. Als gelernter Speditionskaufmann war er natürlich prädestiniert für das Finanzkirchenmeisteramt. Den Zusammenschluss zur Evangelischen Kirchengemeinde Elberfeld-West hat er mit vollzogen und war dann für den Bezirk Arrenberg zuständig, später dann für den Bereich Gemeindezentrum Stephanuskirche. Als Presbyter der Gemeinde war er auch zu verschiedenen Perioden Abgeordneter zur Kreissynode. Der Besuch des Gottesdienstes war ihm selbstverständlich das Zentrum seines Glaubenslebens.

Dr. Rita Renate Hesslenberg,

verstorben am 8. September 2021 im Alter von 84 Jahren. Sie war Presbyterin unserer Kirchengemeinde für den Bezirk Dorp in der Zeit Mai 1984 bis August 1990. Die Hälfte ihrer Presbyteriumszeit war sie auch die Vorsitzende dieses Gremiums und zeitweilig Mitglied der Kreissynode. 1994 gründete sie mit anderen den Förderverein für das Reformierte Gemeindestift und war diesem Haus dann als langjährige Vorsitzende des Fördervereins eng verbunden.

**Pieter Rimmelzwaal,**

ist am 13. Oktober 2021, auf dem Friedhof Bredtchen durch Pfarrer Gebhardt mit einer Trauerfeier zur letzten Ruhestätte begleitet worden. Er ist am 3. Oktober im Alter von 79 Jahren gestorben. Pfarrer Gebhardt hat die Ansprache unter den Vers aus Sprüche 16,9 „Das Herz des Menschen denkt sich seinen Weg, doch der HERR lenkt seinen Schritt“ in Verbindung zum Leben von Pieter gestellt. Pieters Markenzeichen war das intensive Nachdenken über Gott und das Leben der Menschen. Ein großes Engagement hatte er in der Zeit seines Ruhestandes in

die Idee eines gemeinschaftlichen Wohnens im Alter gestellt – das zeugt vom „Denken seines Weges“. Oder er war aktiv mit dabei bei der Aktion „Gib und Nimm“, er war leidenschaftlicher und hervorragender Koch, Plätzchenbäcker, Marmeladenkocher, Fotografierer, Gärtner in seinem Kleingarten, regelmäßiger Besucher des Sonntagsgottesdienstes Was er machte, führte er in hervorragender Weise aus.

Beruflich war er im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde El-

berfeld-West von April 1985 bis August 2003 Diakon im Städtischen Altenpflegeheim Neviantdstraße. Hier war er für die Seelsorge an den Bewohnerinnen und Bewohnern und Mitarbeitenden segensreich tätig. Er hat u.a. wöchentlich Gottesdienste durchgeführt, Urlaubsfahrten der Bewohnerinnen und Bewohner begleitet, den Förderverein mit ins Leben gerufen oder die Hauszeitschrift „Echo“ initiiert. Als Mitarbeiter der Kirchengemeinde war er viele Jahre Mitglied des Presbyteriums. Auf vielfältige Weise hat er sich nachhaltig in unser Gemeindeleben eingebracht und dieses geprägt.

Isabell Berner-Paul und Johannes Nattland

Landeskirchliche Gemeinschaft Wuppertal Eine Bewegung innerhalb der Evangelischen Kirche – und Nachbarin von Elberfeld West



In der Varresbecker Straße 26 steht eine Kirche... auch wenn sie nicht so aussieht. Ein Gemeindesaal und Räume für Kinder- und Jugendarbeit und Treffen aller Art sind unser „heiliger Ort“. Hier feiern wir Gottesdienste und leben christliche Gemeinschaft. Normalerweise (also ohne Corona) treffen wir uns zum Gottesdienst jeden Sonntag um 17 Uhr, außer am 1. Sonntag im Monat. Da feiern wir um 11 Uhr Familiengottesdienst mit anschließendem Mittagessen. Wir haben keine Orgel, dafür aber ein Lobpreisteam, das mit Gitarre, Klavier und meist modernen Lie-

dern den Gemeindegesang zum Klingen bringt. Wir sind Teil der Evangelischen Kirche – und sehen uns daher als Bereicherung und Kooperationspartnerin zu den Kirchengemeinden um uns herum. Und nun gibt es ja auch durch Gemeinschaftspastorin Sabine Herwig noch mal mehr Verbundenheit zur Sophienkirche.

Kontakt: Gemeinschaftspastorin Sabine Herwig, 0173-2755315, sabine-herwig@lkg-wuppertal.de

Unter unserem Motto: Liebe zu den Menschen, Kirche für jeden, Glaube an Jesus freuen wir uns auf Begegnungen mit Ihnen!



Essensausgabe auf dem Laurentiusplatz

mit unserem Sophie-mobil geht in
die nächste Runde.

Vom 23.10. bis Ostern 2022 möchten wir wieder Essen und Spenden an Bedürftige verteilen.

Über tatkräftige Helferinnen und Helfer & viele Spenden würden wir uns sehr freuen.

Gut angekommen sind beim letzten Mal Fisch in Dosen, Eintöpfe, Duschgel (2 in 1), Zahnpasta, Kekse, Schokolade und OP - Masken. Spenden können gerne mittwochs und freitags zwischen 15 und 17 Uhr, sowie donnerstags zwischen 16 und 18 Uhr im Foyer der Kirche oder nach Absprache abgegeben werden.

Wenn Sie gerne mithelfen möchten, wenden Sie sich am besten an janine.weegmann@ekir.de.

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen? Wir würden uns über eine Spende auf das folgende Konto sehr freuen:

Gesamtverband Wuppertal/E-West
IBAN: DE72 3305 0000 0000 2946 37
BIC: WUPSDE33 Stadtparkasse
Wuppertal

Verwendungszweck unbedingt angeben:
07/482000/21200000

Unterstützung Bedürftiger
Sofern Sie eine Spendenquittung wünschen, geben Sie bitte im Verwendungszweck zusätzlich noch Ihre Adresse an.

**Wir bedanken uns an dieser
Stelle schon ganz herzlich!**

An der Erzbischöflichen St.-Anna-Schule wird Ökumene gelebt!

Selbstverständlich baut diese in besonderem Maße auch auf die Beteiligung evangelischer Christinnen und Christen, die einen beachtlichen Teil der Schulgemeinschaft stellen: alle pastoralen Angebote richten sich an die Lernenden aller Konfessionen, es gibt evangelischen Religionsunterricht in allen Klassen und ein evangelischer Schulpfarrer begleitet die Schülerinnen und Schüler - vom Einführungs- bis zum Abitur-Gottesdienst. Anmeldetermine sind vom 28.1.-02.02.22. Alle Informationen finden Sie auf www.st-anna.de



Die „neue“ alte Orgel....

Nun endlich ist die Peter-Orgel in der Sophienkirche am 28. November 2021 um 10.15 Uhr im Gottesdienst feierlich wieder in Betrieb genommen worden. Sie wurde im Jahre 1965 von der Orgelbaufirma Willi Peter aus Köln erbaut. Ca. sieben Jahre hat es vom Entschluss, die Orgel weiter zu erhalten gedauert, bis sie sich nun heute, klanglich und technisch auf dem neuesten Stand, präsentieren kann, und dies nicht zuletzt durch die vielen großzügigen Spenden.

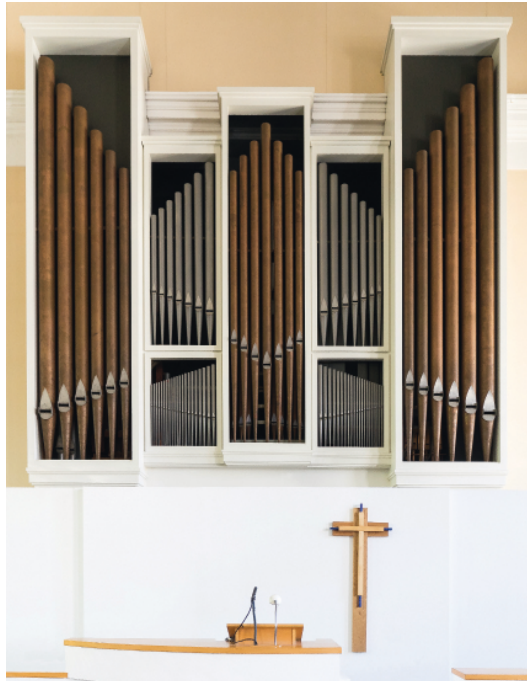
Herzlichen Dank an alle Unterstützer*innen!

Geben wir uns nun dem Hören hin, genießen wir die die Handwerkskunst der Freiburger Orgelbaufirma Tilmann Späth und ihrem Chef-In-tonateur Reiner Janke und lassen wir uns von der „neuen“ Sprache der Orgel begeistern!

Die lauten und leisen, die fröhlichen und die traurigen, die schnellen und die langsamen Klänge der nun wieder erklingenden Orgel mögen uns anrühren, uns erfreuen, trösten und tragen, uns öffnen für Gottes Größe und seine Gegenwart, uns spüren lassen, dass wir in Gottes guten Händen in jeder Stunde unseres Lebens geborgen sind. Möge die Orgel uns lieb werden in Gottesdiensten, Andachten und Konzerten...

Im neuen Kirchenjahr 2021/2022 wird ein abwechslungsreiches Orgelprogramm in Gottesdiensten und Konzerten angeboten.

Informationen dazu entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.elberfeld-west.de oder den Aushängen.



Herzliche Einladung!
Michael Kristahn

Wie auch im letzten Jahr, sind wir an Heiligabend wieder mit dem Sophie-Mobil auf Tour durch die Gemeinde.

An folgenden Standorten werden Sie uns finden:

**H****Gutenbergplatz****16.00 Uhr****H****Kyffhäuser Straße****17.00 Uhr****H****Eskesberg****18.00 Uhr****H****Viktoriaplatz****19.00 Uhr**

Wir würden uns freuen, Sie an einer der Haltestellen zu treffen!

Gottesdienst zum WeltAids-Tag Nachdenkliches, Musik, Ge- spräch, Stärkung, Feier

Dieses Jahr - am Sonntag,
5. Dezember 2021 - findet von
18.00 bis 19.30 Uhr in der Citykirche
Elberfeld eine Feier anstelle des
sonst üblichen Gottesdienstes zum
Welt-Aids-Tag statt. Es wird eine
Mischung aus mehreren Beiträgen
geben, damit Raum und Zeit ist,
die vergangenen Jahre Revue pas-
sieren zu lassen. Mit dieser Veran-
staltung beschließt der Arbeitskreis
seine Arbeit voll Dankbarkeit für

alle, die in ihm mitgewirkt
haben. Das soll auch gefeiert
werden! Und er beschließt
seine Arbeit mit dem Ge-
denken an die vielen Men-
schen, die an HIV/Aids ge-
storben sind. Auch das wird
seinen angemessenen Raum
im Rahmen dieser Veran-
staltung haben.

Der Eintritt ist frei und eine Kol-
lekte für ein Projekt in Russland
wird erbeten. Wichtig: Für die
Planung ist eine Anmeldung über
wuppertal-live erforderlich





Herzliche Einladung

zur **Senioren-Adventsfeier 75+**
am Samstag. 4. Dezember, um 15 Uhr in
der Neuen Kirche Sophienstraße.
Aufgrund der aktuellen Lage werden wir
nur geimpfte und genesene Personen, die
angemeldet sind, einlassen. Sollten Sie
irrtümlich keine Einladung bekommen
haben, melden Sie sich bitte im KirCHen-
büro unter Tel.: 30 97 637 oder unter
kirchenbuero.elberfeld-west@ekir.de an

DREI ORGELMATINEEN

Sonntag, 5. 12.2021, nach dem 11 Uhr - Gottesdienst
12.00 - 12.30 Uhr
„Elsässische Orgelromantik“
Werke von Théophile Stern (1803-1886)
Orgelführung

Sonntag, 12.12.2021, nach dem 10:15 - Gottesdienst
11.15 – 11.45 Uhr
„Bach und Italien“
Werke von J.S.Bach, G.P.Colonna und B. Pasquini

Sonntag, 19.12.2021, nach dem 10:15 – Gottesdienst
11.15 – 11.45 Uhr
„Nun komm, der Heiden Heiland“
Werke von Nicolaus Bruhns u.a.
Orgelführung
An der Peter-Orgel jeweils: Kantor Michael Kristahn





Herzliche Einladung zum
TRASSENSINGEN
am Samstag,
11. Dezember 2021
um 18.00 Uhr
auf der Trasse
am Ottenbrucher Bahnhof.



LANDESKIRCHLICHE
GEMEINSCHAFT
WUPPERTAL

**Evangelische
Kirchengemeinde
Elberfeld-Nord**



Adventsmarkt?! „Aber trotzdem“ - aber anders!



Ab dem 28.11.2021 bis zum 19.12.2021 wird die Neue Kirche, immer mittwochs von 16 Uhr bis 18 Uhr ihre Pforten für den Adventsmarkt öffnen. Im Kirchsaal finden Sie Handarbeiten für jung und alt. Es erwarten Sie neben Kunstgewerbe, Plätzchen, Adventsgestecken, Hausgemachtem aus der Küche viele originelle Geschenkideen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Miteinander essen - miteinander reden!

Wir bieten immer mittwochs in der Zeit von 12h bis 14h ein Mittagessen für Senioren und alle, die gerne frisch, saisonal und regional essen möchten an.

Am Mittwoch, 18. Januar 2022 starten wir im Begegnungszentrum an der Arrenberger Str. 10 wieder mit dem Mittagstisch.
Den Speiseplan entnehmen Sie bitte unserer Homepage
www.elberfeld-west.de



Neue Kirche,
Sophienstraße 3b, 42103 Wuppertal
Sonntag, 6. Februar 2022, 17.00 – 19.20 Uhr

Zur feierlichen Wiederindienstnahme
der großen Peter-Orgel:
METROPOLIS

Der wohl berühmteste Stummfilmklassiker überhaupt.

Musikfassung für Orgel, Live-Elektronik/Zuspielungen und großes Schlagwerk (1-2 Spieler). Fritz Langs 1927 entstandener monumentaler 139 Minuten langer Science-Fiction Film verbindet visuelle Kraft mit einer Liebesgeschichte um die Versöhnung von Arbeit und Kapital: Hoch über der Stadt herrscht Joh Fredersen, während unter der Erde die Arbeiter schuften. Fredersens Sohn verliebt sich in die Arbeiterführerin Maria.

Die Live-Musik dazu stammt von Wilfried Kaets. Sie beschreibt das Geschehen und emotionalisiert die Handlung und die Personen und folgt dabei den dramaturgischen Gesetzmäßigkeiten der historischen Traditionen. Dabei werden die innerlich aufgewühlten Prozesse verstärkt, die in den Menschen und sozialen Strukturen unter der vordergründig sachlichen Oberfläche brodeln...



An der Peter-Orgel: Kantor Wilfried Kaets, Köln.



Am großen Schlagwerk: Norbert Krämer, Köln.

Eintritt: € 15.-

Weihnachtsfeier für alleinstehende Bürgerinnen und Bürger

Einsame oder alleinstehende Menschen, die den Weihnachtsabend in geselliger Runde verbringen möchten, erwartet auch in diesem Jahr wieder am Heiligen Abend ein besinnlich-heiteres Programm in der Stadthalle. Hier gilt die 2-G-Regel: d. h. die Gäste müssen geimpft oder genesen sein oder ein ärztliches Attest (plus Negativtest) vorlegen, das belegt, dass sie aus gesundheitlichen Gründen nicht geimpft werden können.

Auf der Feier gelten Hygienestandards; so wird es eine Einlasskontrolle geben und auf den Laufwegen besteht Maskenpflicht.

Der Kartenverkauf beginnt am 06. Dezember 2021.

Erhältlich sind die Karten für 3,00 € beim Caritasverband Wuppertal/Solingen, Kolpingstraße 16, Diakonie Wuppertal, Hofkamp 63, Diakonietreff „Fambiente“, Bahnstraße 9, Diakoniezentrum Barmen, Sternstraße 40, Barmer City-Kirche, Zwingli-Straße,

Es gibt wie immer ein buntes Programm, begleitet von vielen Weihnachtsliedern. Alle Mitwirkenden treten ehrenamtlich auf. Ihnen schon jetzt ein herzliches Dankeschön.

Gesucht werden auch in diesem Jahr Autofahrerinnen und Autofahrer, die die Gäste am 24.12. um 23.00 Uhr an der Stadthalle abholen und nach Hause fahren. Der Parkplatz an der Stadthalle ist geöffnet und kostenlos nutzbar.

Spendenkonto: Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.

IBAN: DE15 3305 0000 0000 9188 88

Stadtparkasse Wuppertal

Bitte Verwendungszweck „Heiligabendfeier“ und für die Spendenbescheinigung Namen und Anschrift angeben.

Rückfragen gerne unter Tel: 0202/97444-121 (Veronika Wimmer) oder unter Tel. 0212-231349-12 (Rebekka Mertens)

Seid dabei!

SPIELE- CAFE JUGEND OT

JEDEN ZWEITEN FREITAG
VON 17-20UHR
IN DER SOPHIENKIRCHE

Schülerausweis oder Testnachweis bitte mitbringen!

Wir spielen, kochen, zocken und/oder gucken Filme zusammen.
Bringt gerne Freund*innen und Ideen mit.

Mehr Infos: www.elberfeld-west.de
Oder bei Natascha Butz 01639011622





KINDERKIRCHE

Elberfeld-West

Jeden 2. Samstag im Monat

von 10 bis 12:30 Uhr in der
Neuen Kirche, für alle Kinder
zwischen 6 und 12 Jahren

Wir spielen gemeinsam, hören
Geschichten, erleben Abenteuer,
singen gemeinsam und haben Spaß
zusammen.

Bei Fragen an Natascha Butz wenden:
natascha.butz@cklr.de
01639071622



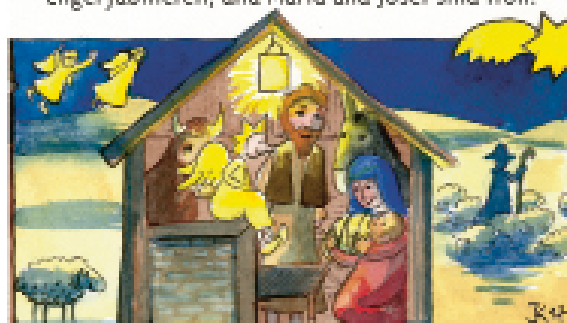


Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Das Wunder der Weihnacht

Maria und Josef haben eine beschwerliche Reise hinter sich. Aber nun finden sie in Bethlehem kein Quartier. Alle Unterkünfte sind besetzt. Und niemand hat Mitleid mit der hochschwangeren Maria. Josef ist ganz mutlos. Aber Maria sagt: «Gott wird uns schon helfen!» Da kommt ein Mann, der hat ein gutes Herz. «Ich habe leider daheim keinen Platz, aber in meinem Stall könnt ihr übernachten.» Der Mann weiß gar nicht, wem er da geholfen hat! In dieser Heiligen Nacht wird Jesus geboren, in einem ärmlichen Stall. Aber die Engel jubilierten, und Maria und Josef sind froh.



Was wies den Hirten in der Weihnacht den Weg zum Stall?

- ein Wegweiser
- ein Stern
- ihr Navi



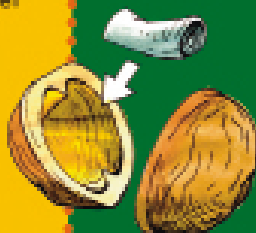
Dein Duft-Igel

Pike mit einer dicken Nadel Löcher in die obere Hälfte einer Zitrone, außerdem zwei Löcher für die Augen und eines für die Schnauze. Stecke Gewürznelken in die Löcher. Mit vier Streichhölzern stellst du den Igel auf die Beine.



Überraschungsnuss

Teile eine Walnuss in zwei Hälften, nimm den Kern heraus und stecke einen zusammengefalteten Gutschein hinein. Streiche dünn Kleber auf die Ränder und klebe die Schalen wieder zusammen.



www.vorleseprojekte.org

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 8 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnent (12 Ausgaben für 36,40 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de



Sommerlager der Pfadis im Brexbachtal

Endlich war es wieder so weit – die Pfadis konnten live auf Tour gehen!!! Unter Beachtung der Corona-Regeln haben wir in diesem Sommer ein kurzes, aber nicht weniger schönes, Sommerlager durchgeführt. Es ging mal wieder ins



Brexbachtal – altbewährt und immer schön.

Da nur Ältere unterwegs waren, wurde wenig Programm vorgeplant – es wurde mit Speckstein gebastelt, lecker gekocht, viel erzählt, im Hochseilgarten geklettert, die Ranger/Rover neu aufgenommen, viel Spiel und Spaß gehabt.

Es war richtig schön, nach der langen „Lager-losen“ Zeit endlich mal wieder als Gruppe zelten zu gehen. Die Vorfreude auf baldige Lager hat sich dadurch noch weiter gesteigert. Bei der nächsten Fahrt sind dann hoffentlich viele junge Pfadfinder*innen aus unserer neu gegründeten Gruppe dabei. Hierzu sind auch übrigens immer noch neue Interessierte eingeladen!!!

Benedikt Goecke





Am 15. September fuhren die Mitglieder des Gemeindenachmittages, ein Seniorenkreis, der sich auf dem Nützenberg trifft, zum Wümmer Hof in das Felderbachtal. Dort ist vor einiger Zeit ein Hofcafé eingerichtet worden. Hier wurden die Besucherinnen und Besucher mit wunderbarem Apfel- und Käsekuchen bewirtet.



Am 11.9. hatten wir kurzfristig die Wuppertaler Kurrende in unserer Kirche zu Besuch. Im Rahmen des beliebten Ehemaligentreffens fand bei uns das wirklich wundervolle Abschlusskonzert statt, welches zuvor in nur wenigen Stunden mit dem Chorleiter Markus Teutschbein eingeübt wurde. Wir freuen uns, dass wir uns für nächsten Sommer zu einem gemeinsamen Gottesdienst mit der Kurrende verabreden konnten.



Am 17. Oktober wurden in zwei Gottesdiensten die diesjährigen Goldenen, Diamantenen und eine Kronjuwelen Konfirmationen gefeiert. Über die rege Beteiligung haben wir uns sehr gefreut.





Gemeindeglieder, die im laufenden Jahr ihren 40., 50., 60. und 70. Geburtstag feiern, werden von uns zu einer besonderen Veranstaltung eingeladen. In diesem Jahr waren dies zwei Konzerte im August, bei denen uns Dr. Mojo musikalisch wunderbar unterhalten hat.

Wir freuen uns besonders, dass er im nächsten Jahr noch einmal zu einem öffentlichen Konzert in unsere Gemeinde kommen wird. Dazu werden wir Sie rechtzeitig informieren.

Am 19. September wurde in der Neuen Kirche ein Gottesdienst zur Woche der Vielfalt, in der auch der Wuppertaler Christopher-Street-Day einer der Programmpunkte war, gefeiert. So war es ein Gottesdienst unter dem Regenbogen. Die Entwicklung bis heute, die die Regenbogenfahne genommen hat und dass sie heute das zentrale Symbol für Vielfalt, Toleranz und Akzeptanz der verschiedenen Lebensformen ist, wurde in dem Gottesdienst aufgezeigt. Am



Ende des Gottesdienstes war der Abendmahlstisch durch die Farben des Regenbogens verwandelt.



Am 4. September 2021 haben sich unsere Gemeindepfarrerin Isabell Berner-Paul, geb. Tesch und Andreas Paul in der Neuen Kirche das Jawort gegeben. Wir wünschen ihnen für ihren gemeinsamen Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

unser nächster Gemeindebrief, Ausgabe 57, wird zum Thema „Tiere in der Bibel“ erscheinen.

Wir möchten aber nicht nur etwas zu den Tieren der Bibel schreiben, sondern gerne auch über die Tiere, die bei Ihnen zuhause wohnen.

Deshalb schicken Sie uns bitte ein Foto Ihres Haustiers an gemeindebrief.elberfeld-west@ekir.de

Gerne mit kurzen Angaben zum Tier.

Mein Haustier ist die unten abgelichtete Hündin Ivy.

Vielleicht haben Sie ja auch noch spannendere andere Haustiere?

In der nächsten Ausgabe werden wir die schönsten Fotos veröffentlichen.

Wir freuen uns auf viele schöne Bilder.

*Annette Horn
mit Ivy*



Adventssammlung 2021
Unterstützung eines geplanten Projektes für
wohnungs-/obdachlose Frauen in Wuppertal

Die Diakonie Wuppertal-Soziale Teilhabe plant ein stationäres Wohnprojekt mit 25 Plätzen, in dem wohnungs- und obdachlose Frauen mit und ohne Kinder schrittweise wieder auf dem Weg in ein selbstständiges Leben unterstützt werden. Wohnungslos sind Menschen, wenn sie vorübergehend über keinen eigenen, mietvertraglich abgesicherten Wohnraum verfügen oder bei dem*der Partner*in, Familienmitgliedern, Freundinnen oder Bekannten schlafen. Wer seinen Lebensmittelpunkt auf der Straße hat, gilt als obdachlos.

Gerade Frauen verbleiben aufgrund finanzieller und anderer Abhängigkeiten oft sehr lange in den genannten Mitwohnmöglichkeiten. Das geplante Frauenwohnprojekt soll eine Versorgungslücke schließen, denn bisher besteht kein stationäres Angebot für Frauen in Wuppertal. Für Männer gibt es bereits seit mehr als 20 Jahren das stationäre Wohnen der Diakonie Wuppertal im Friedrich-von-Bodelschwingh-Zentrum.

Der Erlös aus der Adventssammlung 2021 soll in das geplante Frauenwohnprojekt fließen.

Diakonie Wuppertal, Ansprechpartnerin: Cornelia Lieto
Leitung Fachbereich Gefährdetenhilfe
Tel. 0202 -97444 1107 E-Mail: clieto@diakonie-wuppertal.de
Deweerthstraße 117, 42107 Wuppertal

Spendenkonto:
Diakonie Wuppertal – Soziale Teilhabe gGmbH
Stadtsparkasse Wuppertal
IBAN: DE87 3305 0000 0000 8719 05
Stichwort: Adventssammlung – Frauenwohnprojekt

Aufruf zur 63. Aktion Brot für die Welt

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

[illegible]

Beide Ziele werden durch die verbindliche Vereinbarung, dass das menschliche Handeln den regionalen Klimaausgleich zu einem für die Welt als Ganzes und insbesondere für die Welt der Zukunft vorteilhaften Zustand führen soll, durch die Planung der gemeinsamen Pläne und Maßnahmen – nur dann, wenn wir gemeinsam vorgehen, dass die Zerstörungen durch Trockenheit und Überfütterung hier werden, werden zu beheben. Wenn wir die Folgen des Klimawandels überall auf der Erde bekämpfen, werden wir sicher, werden wir sicher sein, dass wir sicher sein werden.

Die Klinikkreise betrifft also alle, aber die trifft uns auf sehr unterschiedliche Weise: Diejenigen, die am wenigsten davon betroffen sind, haben leider zum ersten Mal die Ärmste im Hinblick auf Dürre, Weiblich, Alter und Wasser zu Hause nicht zu unterstützen. Für sie ist der extremste Wert im Vergleich zu den anderen 80. Hier gibt es eine Situation, in der die Dürre sich nicht nur auf den Körper auswirkt, sondern auch auf die Seele.

[illegible]

Klimaschutz ist für die Pönggengesellschaft ein zentraler Wert, der sich in der Umweltbewusstseinsbildung und in der Arbeit der Jugendverbände zeigt. Im Rahmen der Jugendberufshilfe werden die Jugendlichen mit ihren Eltern und der Politik konfrontiert und es gibt so eine Klimagerechte Gesellschaft. Klimaschutz ist ein zentraler Wert, der sich in der Umweltbewusstseinsbildung und in der Arbeit der Jugendverbände zeigt. Im Rahmen der Jugendberufshilfe werden die Jugendlichen mit ihren Eltern und der Politik konfrontiert und es gibt so eine Klimagerechte Gesellschaft.

Good. Thank you.

¹Yield: 20.5% (5.0 g); mp: 100–101°C.

77. "LEINRICH" BEDEUTET STROHES
Vom Wandel des Rates der Dörge, nach
S. 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910,

Agnes B W

1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 26

MARKETING
"FATHER IN DE TAGGAR PRIN"
 "Gangster" (1992) - "F. D. Taggar Prin"
 "Gangster" (1992) - "F. D. Taggar Prin"

Atty. Gen. S.

ACKNOWLEDGMENTS

Glauben – Wissen

„Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust, die eine will sich von der andern trennen!“ klagt fast selbstkritisch Faust in **Johann Wolfgang Goethe's** Klassiker „Faust I“.



Joh. Wolfgang von Goethe 1749-1832

Ein Widerspruch.

Ein Gegensatz: Entweder, oder! Oder? Widersprüche, Unterschiede, Abweichungen, Gegensätze sind, zum Beispiel in Diskussionen, unverzichtbare Voraussetzung des Dialogs, der uns weiterbringt, zu einem Ergebnis, einem Kompromiss, einer Vertagung auf eine Fortsetzung, wo der Faden des Gesprächs wieder aufgenommen wird. In Entscheidungsprozessen sind unterschiedliche Auffassun-

gen, die formuliert, beschrieben, diskutiert, abgewogen werden, geradezu Voraussetzung für das gute Gelingen, z. B. in der Politik. Es geht nicht um das Gewinnen, sondern um das Herausfinden, wo für alle Beteiligten der Weg zu einem guten Zusammenleben gefunden wird. Und Gegensätze, sagt man, ziehen sich an – man denke nur an Magnete. Oder an Jing und Jang, die nur zusammen ein Ganzes bilden. Hell ist ohne Dunkel nicht vorstellbar, Tugend nicht ohne Sünde, Groß nicht ohne Klein. Glauben ohne Wissen? Gegensätze und Widersprüche sind im aufgeklärten, demokratischen Kontext also nicht per se ein Dilemma, also nicht etwas Unlösbares. Sondern eher: Anstoß, Anregung, Bereicherung. Kurz: ideale Grundlage für Literatur und Kreativität! **Yehudi Menuhin** sagte über sich selbst, er sei gleichzeitig „eine interessante Mischung aus Nomade und Wurzel“.

Um eine Diskussion voranzubringen kann man sogar aus Prinzip, nicht aus Überzeugung, eine gegensätzliche Position vertreten: der *Advocatus Diaboli*, der Vertreter des Teufels! In der Schule nannte man das den Erörterungsaufsatz,



Marcel Reich Ranicki 1920-2013

also das Abwägen zwischen Pro und Kontra. Das kann sogar in der Schwebelage bleiben, ungelöst, unaufgelöst, wie ein guter Krimi. **Marcel Reich Ranicki** formulierte das am Ende seines Literarischen TV-Quartetts programmatisch stets so: „Der Vorhang zu und alle Fragen offen.“

Eigentlich müsste nun eine Erörterung folgen zu Grenzen, zu Toleranz. Natürlich gibt es Grenzen. Grenzen sind verrückbar. Verdanken wir nicht unsere Freiheit den gesetzten Grenzen und vor allem: den ungeschriebenen Gesetzen? Ungeschriebene Gesetze sind, nach **Ziblatt/Levitzky** in Ihrem grundlegenden „Woran Demokratien sterben“ (DVA 2018) für Demokratien wesentlich: wie gehen wir mit Gegensätzen, Widersprüchen, Konflikten um, in uns selbst und in der Gesellschaft? Toleranz darf

man eben nicht mit Beliebigkeit verwechseln, wie **Johannes Rau** einmal sinngemäß gesagt hat. In der Literatur und vor allem auch in Biographien finden sich viele Beispiele für das Leben in und mit Spannungsfeldern: im Roman „Buddenbrooks“ von Thomas Mann zwischen Tradition und Dekadenz; in der großen, berührenden Biographie „**Sophie Scholl**“



Sophie Scholl, 1921-1942

von **Cornelia Beuys** (Hanser 2010) zwischen Gefühl und Vernunft, Freiheit und Verantwortung, und eben auch um den Halt im Glauben trotz und am Ende aller Widersprüche und Konflikte. Glauben und Wissen – ein Spannungsfeld, nur zusammen ein Ganzes.

HC Goedecking

Ökumenischer Dialog, Teil 26

Matthias Feindler (kath) und Wilhelm Köhler (ev) setzen ihren ökumenischen Dialog fort.

Ultramontanismus

M. Feindler:

Unter dem Ultramontanismus (von lat. „ultra montes“ = jenseits der Berge, d.h. nach Rom ausgerichtet) versteht man eine katholische Bewegung im 19. Jahr-

hundert, die die Macht des Papstes stärken wollte. Dies kam so: Seit der Französischen Revolution (1789) war die katholische Kirche quasi in einem Schockzustand. Die Demokratiebewegung wurde als Bedrohung für die Kirche angesehen. In der Revolutionszeit des 18./19. Jahrhunderts galt vielen Gläubigen die Kirche mit ihrer klaren Hierarchie und ihrem Papst an der Spitze als letzte Institution, die noch die alten Werte und die alte Ordnung aufrecht erhielt. Die Monarchie wurde von diesen Menschen als einzige legitime Staatsform angesehen. Dies führte dann auch zu Forderungen nach einer

Stärkung der Macht des Papstes innerhalb der Katholischen Kirche. Das Ergebnis war u.a. die Verkündung des Dogmas von der Unfehlbarkeit des Papstes auf dem I. Vatikanischen Konzil (1870/71), das den absolutistischen Monarchiedanken in der Kirche festigen sollte. Gleichzeitig wurde die Gewissensfreiheit des einzelnen Christen abgelehnt (was seit dem II. Vatikanischen Konzil in dieser Form nicht mehr gilt). All dies hatte weitreichende Folgen. So wurde die soziale Frage, also die schlechte Situation der Arbeiter, im 19. Jahrhundert von der katholischen Kirche nicht erkannt. Dies entfremdete viele arbeitende Menschen von der katholischen Kirche, da sie sich (zu Recht) von der Demokratiebewegung eher eine Verbesserung ihrer Verhältnisse erhofft hatten. Auch heute ist die Frage nach der Demokratie eine bleibende Aufgabe innerhalb der katholischen Kirche.





W. Köhler:

Das römisch-katholische Kirchen- und Amtsverständnis ist zur Zeit das größte Hindernis auf dem Wege zu einer sichtbaren Einheit der Konfessionen in der einen, heiligen, universalen und apostolischen Kirche. Dass die absolutistische Hierarchie mit dem Papst an der Spitze seit dem 19. Jahrhundert weiter gestärkt wurde, hat nicht nur die Trennung der christlichen Konfessionen vertieft, sondern die katholische Kirche entfernte sich auch immer mehr von dem, was Jesus von Nazareth nach dem neutestamentlichen Zeugnis gelehrt hat. Eine Demokratisierung der katholischen Kirchenverfassung würde nicht nur der politischen Entwicklung der letzten Jahrhunderte entsprechen, sondern würde auch der altkirchlichen Tradition einer kollegialen Leitung durch

Presbyterien, Synoden und Konzile wieder näher kommen. Wichtig ist, dass Ämter durch Wahl und auf Zeit übertragen werden. Im Übrigen sollten nicht Dogmen verkündet werden, die keine Begründung im biblischen Zeugnis haben. Schließlich muss bei allen von Menschen getroffenen Entscheidungen mit der Möglichkeit des Irrtums gerechnet werden. Im Lichte neuer Erkenntnisse und tieferer Einsicht muss dann eine Revision erfolgen. Die Bewegung des sogenannten Synodalen Weges in der römisch-katholischen Kirche sieht weitgehende Reformen der Kirchenverfassung vor. Allerdings ist der Widerstand der katholischen Amtskirche noch sehr groß. Das darf aber die Kirchengemeinden an der Basis nicht daran hindern, alles, was ihnen möglich ist, gemeinsam zu tun. Gemeinsam sind wir stärker.



Was steht eigentlich im Neuen Testament?

Bibelzitate am griechischen Urtext überprüft

Folge 33

Glaube aber ist....

So beginnt das 11. Kapitel des Hebräerbriefes. Der Verfasser, den wir nicht kennen, versucht, eine Erklärung des Begriffes „Glaube“ zu geben. Er formuliert einen kurzen, aber ziemlich komplizierten Satz und verwendet dabei Wörter, die eine vieldeutige und tiefsinnige Bedeutung haben. Das griechische Wort **Hypostasis** besteht aus den Bestandteilen **hypo-** (unter), **sta** (stellen/stehen), **-sis** (Tätigkeit und ihr Ergebnis, im Deutschen: -ung). Die ursprüngliche Bedeutung lautet also: „Unterstellung“. Man kann auch übersetzen: „Annahme“. Wenn man Hypostasis versteht als das „Darunterstehen“,

kann dies bedeuten: Basis, Grundlage, Wesen, Dasein. Das andere griechische Wort lautet **Elengchos**, ein Wort aus der Gerichtssprache: Nachweis, Überführung. Es kann

auch bedeuten: Beweis, Entschei-

dung, Überzeugung.

So könnte eine mögliche Übersetzung dieses Satzes lauten:

„Glaube aber ist eine Annahme von Erhofftem, eine Überzeugung von Dingen (Tatbeständen), die man nicht sieht.“ Es wird also ausgedrückt, dass Glaube mit Hoffnung zu tun hat und von der Wirklichkeit unsichtbarer Dinge überzeugt ist. Um die richtige Übersetzung wurde immer wieder gerungen und gestritten. Man kam zu den unterschiedlichsten Ergebnissen. Jesus hat seine Vorstellung vom Glauben so ausgedrückt:

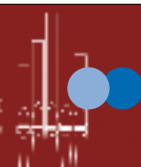
„Selig sind die, die nicht sehen und doch glauben (Joh 20, 28)“. Das griechische Wort für Glaube: **Pistis** bedeutet auch: Vertrauen, Treue, Glaubwürdigkeit und umschreibt damit das weite Bedeutungsfeld des Glaubens.



Wilhelm Köhler



INSTRUMENTE LADACH
FACHFÜR KLAVIER UND PIANO



KLAVIER KAPUTT?

- STIMMUNGEN UND REPARATUREN
- AN- UND VERKAUF
- DAUERAUSSTELLUNG (TRINITÄTSKIRCHE)
- MIETKLAVIERE AB 20 EUR

WIR TRAGEN EINS AM HERZEN HIERHER.
ANKAUFEN WERDEN SIE 10
42327 WUPPERTAL

TELEFON 0202.9743174
EMAIL INFO@LADACH.DE
INTERNET WWW.LADACH.DE

**Bevor Sie etwas verkaufen, fragen Sie erst mal uns!
Ankauf von Silber, Bronzen, Bildern und Antiquitäten.**

Stosberg-Antik

**Tel.: 0202 - 974 35 30
Mobil: 0170 / 675 82 02**

**Sonnborner Str. 32
42327 Wuppertal**



**Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11-18 Uhr
Samstag nach Vereinbarung**

Wir wollen Sie gerne ein wenig unterhalten!

In unserem Literatur-Café im Begegnungszentrum an der Arrenberger Straße 10, werden wir zu ausgewählten Terminen kurze und kurzweilige, vorwiegend heitere Geschichten vorlesen. Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste, die sich an leckerem Kuchen und anderen Genüssen in unserem Hause erfreuen. Es liest: D. Bangert
Geöffnet ist jeweils **dienstags** von 14.30–16.30 Uhr
Hier die nächsten Literatur-Café Termine:

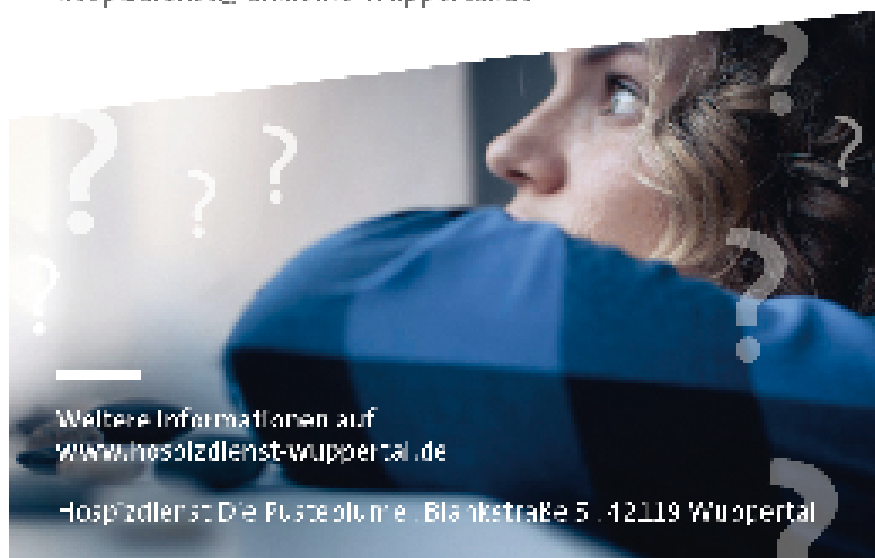


1. Februar, 1. März und 5. April 2022

**Was hilft, wenn es ans Sterben geht?
Wer bleibt bei mir, wenn ich gehen muss?
Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht
wie geht das? Wie lange dauert Trauer?**

Haben Sie sich diese oder ähnliche Fragen auch schon einmal gestellt? Auf der Suche nach Antworten in herausfordernden Lebenssituationen bieten wir Ihnen Begleitung, Beratung und Unterstützung an.

Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf: Tel. 0202. 4305 124
hospizdienst@diakonie-wuppertal.de





Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Spendeneingänge im Jahr 2021	
Projekte der Gemeinde	2.910,00 €
Begegnungszentrum am Arrenberg	800,00 €
Kinder- und Jugendarbeit	1.077,32 €
Orgelsanierung insgesamt bisher	49.888,04 €

Spendenkonto für die verschiedenen Projekte der Gemeinde:

Gesamtverband Wuppertal/E-West

IBAN: DE72 3305 0000 0000 2946 37

BIC: WUPSDE33 Stadtparkasse Wuppertal

Verwendungszweck für allgemeine Gemeindearbeit:

E-West 031000000 482000

Verwendungszweck für die Kinder- und Jugendarbeit:

E-West 07/482000.11000000

Verwendungszweck für das Begegnungszentrum

am Arrenberg: E-West 14310000 482000

Verwendungszweck für die Orgelsanierung:

E-West 07/322000.83010000,Z300000

Der Gemeindebrief unserer Kirchengemeinde heißt SophienJournal, weil die Neue Kirche im Volksmund „Sophienkirche“ genannt wird: nach der Sophienstraße, die ihren Namen vermutlich einer der drei preußischen Königinnen mit dem Vornamen Sophie verdankt. Wichtiger ist uns aber, dass der Name „Sophienkirche“ an die bedeutendste Kirche der Antike, die Hagia Sophia (Heilige Weisheit), erinnert. Während in der alten Sophienkirche in Istanbul seit der Eroberung Konstantinopels im Jahre 1453 kein christlicher Gottesdienst mehr gefeiert werden kann, feiern wir Gottesdienst in der NEUEN SophienKIRCHE.

Wuppertaler Krisendienst „Wendepunkt“:

Tel. 244 28 38 an Wochenenden rund um die Uhr, an Feiertagen, sowie nachts zwischen 18 und 8 Uhr. Für Menschen in seelischer Not.

Das Brockenhaus, Hünefeldstraße/Ecke Völklinger Straße, Tel.: 97444750

- erprobte Ware, Möbel, Küchen, Elektrogeräte, Hausrat
- Mo. – Fr. 9.00 – 18.30 Uhr, Sa. 9.00 – 14.00 Uhr
- Sachspenden (Möbel und Hausrat) werden gerne entgegengenommen
- www.das-brockenhaus.de

Unterbarmer Büchermarkt, in der Pauluskirche, Pauluskirchstr. 8 (Haltestelle „Haspel“ der Linie 611; viele Parkplätze vor Ort)

- ca. 15.000 Bücher sortiert nach Fachgebieten, 25 Cent pro cm Buchrücken, (Raritäten und Antiquarisches zu fairen Sonderpreisen)
- der Erlös ist für den Erhalt und die Unterhaltung der Pauluskirche bestimmt – Bücherspenden werden gerne angenommen: Tel: 71 35 95, Burmeister od. Tel: 8 78 29, Fuchs od. buecher@pauluskirche-wuppertal.de

Schiedsmann Peter Dombrowsky

(Sonnborn, Nützenberg, Zoo, Briller Viertel, Hombüchel)

Kaiser-Wilhelm-Allee 43, 42117 Wuppertal, Tel.: 0202 - 743475

E-mail: peter.dombrowsky.schiedsmann@web.de

- Ein Schiedsmann ist Ansprechpartner, wenn es darum geht, zwischenmenschliche Konflikte zu lösen, bevor es zu gerichtlichen Auseinandersetzungen kommt.

Bethel ist auch in Wuppertal präsent ...

... mit einem großen Container, der gerne Altkleider und auch Briefmarken aufnimmt. Sie finden den Container auf dem Gelände der Vereinten Evangelischen Mission (VEM), Rudolfstraße 137. Montags bis donnerstags, von 7.00 – 17.00 Uhr, und freitags, von 7.00 – 15.30 Uhr, können Sie dort Ihre ausgedienten Kleidungsstücke in den Container werfen, Briefmarken bitte extra in eine Plastiktüte packen. Weitere Infos zu den von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel unter: <http://www.bethel.de> Sie können aber weiterhin Ihre Briefmarken auch in der Neuen Kirche oder im KirCHenbüro abgeben.

Angebote in unserer Gemeinde

Aufgrund der aktuellen Situation können sich Zeiten und Orte der Kreise ändern.

Bei Interesse informieren Sie sich bitte vorab bei den verantwortlichen Personen.

Theologisches			
Gottesdienst	NK	<i>Sonntag 10.15 Uhr</i>	s. Aushang
Kindergottesdienst	NK	<i>So. parallel zum Gottesdienst</i>	s. Aushang
Minigottesdienst	TfK B	<i>mittwochs 11.30 Uhr</i>	Isabell Berner-Paul s. Termine
Bibelgesprächs- kreis	BZ	<i>2. u. 4. Mo. i. M. 17.30 Uhr</i>	U. u. W. Köhler Tel.: 30 18 26
Bibelgesprächs- kreis	GS K	<i>4. Mi. i. Monat 15.00 Uhr</i>	Rosemarie Rasche Tel.: 30 83 08
Erwachsenenbildung / Gemeinde aktiv			
Frauenkreis	BZ	<i>1. u. 3. Mo. i. M. 15.30 Uhr</i>	Doris Kaufmann Tel.: 71 60 720
Sophienfrauen	BZ	<i>2. Mo. i. Monat 19.30 Uhr</i>	Gisela Majewski Tel.: 30 73 73
Dt.-spanisches Literaturcafé	NK	<i>1. So. i. Monat 15.00 – 17.00 Uhr</i>	Maria Bergmann Tel.: 02053 50975
Besuchsdienst- Kreis	NK	<i>montags Termine nach Absprache</i>	Isabell Berner-Paul Tel.: 97 47 91 52
Tischtennis	NK	<i>Mi. ab 17.00 Uhr, Do. ab 18.00 Uhr</i>	Wilhelm Köhler Tel.: 30 18 26
Sozialfrühstück	NK	<i>Sonntag 11.15 Uhr</i>	Cordula Lenz-Tillmann Tel.: 0175/7717722
Sophien-Café International	NK	<i>donnerstags 16.00 – 18.30 Uhr</i>	Katja Dummer Tel.: 0172/5725598
Stammtisch Glauben	BZ	<i>dienstags n.Ver- einbarung, 19.30</i>	Isabell Berner-Paul Tel.: 0162/9603686
Studenten Mission Deutschland	NK	<i>dienstags 18.30 Uhr</i>	wuppertal@smd.org

Angebote in unserer Gemeinde

Aufgrund der aktuellen Situation können sich Zeiten und Orte der Kreise ändern.

Bei Interesse informieren Sie sich bitte vorab bei den verantwortlichen Personen.

Kinder und Jugend

Kinderkirche 5 – 10 Jahre	NK	<i>1. Sa. im Monat 10.00 – 12.30 Uhr</i>	Natascha Butz Tel: 0163/9011622
Pfadfinder 14 Jahre ab 16 Jahre	NK	<i>Donnerstag 17.15 – 18.45 Uhr nach Absprache</i>	Weitere Infos und Kontakte auf der homepage: www.vcp-wuppertal.de
Konfirmanden- unterricht	NK	<i>Dienstag 15.15 + 16.45 Uhr</i>	Isabell Berner-Paul Johannes Nattland
Trainee Jugendgr. ab 13 Jahre	NK	<i>14-täglich, Freitag 17.30 – 21.00 Uhr</i>	Natascha Butz Tel: 0163/9011622
Café kunterbunt Elterncafé mit Kin- dern von 0-3 Jahre	NK	<i>Mittwoch 9.30 – 11.30 Uhr</i>	Justine Mathyl 478 247 3507

Musik

Band „Melisma“	NK	<i>Dienstag 17.00 Uhr</i>	Th. Horn-Neumann Tel.: 01788604740
Chor „Unisono“	BZ	<i>Donnerstag 20.00 Uhr</i>	Marina Rohn Tel.: 52 71 09
Konzertreihe „UnERHÖRT“	NK	<i>i. d. R. 3. Freitag im Monat</i>	www.unerhoert-wuppertal.de

NK = Neue Kirche; **BZ** = Begegnungszentrum, Arrenberger Str. 10

ST.J. = St. Joseph, Nützenberger Str./Vogelsaue 73

GS K = Gemeindesaal Kyffhäuserstraße

TfK B = Tageseinrichtung für Kinder, Beethovenstraße

n.V. = nach telefonischer Vereinbarung

Angebote in unserer Gemeinde

Aufgrund der aktuellen Situation können sich Zeiten und Orte der Kreise ändern.

Bei Interesse informieren Sie sich bitte vorab bei den verantwortlichen Personen.

Senioren			
Frauentreff	NK	<i>2. Mo. i. Monat 15.00 Uhr</i>	Erna Fette Tel.: 71 62 90
Gemeinde- nachmittag	GS K	<i>2. Mi. i. Monat 15.00 Uhr</i>	Rosemarie Rasche Tel.: 30 83 08
Gesundheits- training	BZ	<i>Montag 14.30 – 16.00 Uhr</i>	Annette Weinfurtner
Seniorentanz 14-t. im Wechsel mit	BZ	<i>Montag 10.00 – 11.30 Uhr</i>	Monika Baer Tel.: 31 22 61
Round Dance Ansage in englisch	BZ	<i>Montag 10.00 – 11.30 Uhr</i>	Waltraud Kneip
Gedächtnis- training	BZ	<i>Dienstag 13.30 – 14.30 Uhr</i>	Annette Horn Tel.: 30 97 637
Der Kurs ist zur Zeit voll belegt. Voranmeldungen gerne im KirChenbüro.			
Café Anno Kaffee und Kuchen	BZ	<i>Dienstag 14.30 – 16.30 Uhr</i>	Manuela Fritsch Tel.: 0171/9468449
PC-Club	BZ	<i>Montag + Dienstag</i>	Silvia Fischer Tel.: 31 22 61
Mittagstisch Speiseplan	BZ	<i>Mittwoch 11.00 – 14.00 Uhr</i>	Silvia Fischer Tel.: 31 22 61
Kreativkreis mit Mittagessen	BZ	<i>Donnerstag 10.00 – 14.00 Uhr</i>	Silvia Fischer Tel.: 31 22 61
Seniorentanz	BZ	<i>Donnerstag 14.30 – 16.30 Uhr</i>	Frau Mengerling
Club Miteinander	BZ	<i>2. u. 4. Fr. i. Monat 10.30 – 12.30 Uhr</i>	Silvia Fischer Tel.: 31 22 61

Kompetente Beratung rund um den Computer



Hajo B. Störk PC-Dienst



- Installieren von Geräten und Programmen
- Konfigurieren und Erklären von Einstellungen
- Beratung und Hilfe zur Bedienung

☎ 0202 / 6951877

Rufen Sie mich an - ich komme vorbei!

Sie möchten Ihr Haus oder Ihre Wohnung verkaufen?



Wir sind für Sie da.

Petra Urbanek: 0202 488-3338

Heike Braun: 0202 488-3479



**Stadtsparkasse
Wuppertal**



**Diakonische Altenhilfe
Wuppertal**



Wir möchten, dass Sie sich bei uns zu Hause fühlen.

Die Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH betreut etwa 1.500 betreute Personen und ist mit über 1.000 Mitarbeitern der größte Altenhilfsträger in Wuppertal.

Unsere Leistungen im Überblick:

3 stationäre Einrichtungen, Tagespflege, Kurzzeitpflege, Mobilitätshilfe, Seniorenheim, Offene Altenarbeit, Hospizdienst, Fort- & Weiterbildung

☎ 0202 , 97 4000-0



www.altenhilfe-wuppertal.de

vielfältig wie das Leben. 49

PfarrerIn Isabell Berner-Paul, (donnerstags freier Tag) Büro: Neue Kirche, Sophienstr. 3b, 42103 Wuppertal Email: isabell.berner@ekir.de	Tel.: mobil:	97 47 91 52 0162/96 03 686
Pfarrer Johannes Nattland, (freitags freier Tag) Büro: Ottenbrucher Str. 43, 42105 Wuppertal Email: johannes.nattland@ekir.de	Tel.: mobil:	70 10 86 0162/96 03 694
Pastorale Vertretung Pfarrer Martin Gebhardt Email: kupatzgebhardt@t-online.de	Tel.:	0152/09561453
Prädikantin Dorothea Düver	Tel.:	840 25 92
Prädikantin Veronika Wimmer	Tel.:	31 50 25
Gemeindemanagerin Janine Weegmann Email: janine.weegmann@ekir.de	Tel.:	0162/4187573
Jugendmitarbeiterin Natascha Butz Email: natascha.butz@ekir.de	Tel.:	0163/9011622
Kirchenmusiker Michael Kristahn Email: michael.kristahn@ekir.de	Tel.:	25 333 697
Begegnungszentrum Arrenberger Str. 10, 42117 Wuppertal Leiterin: Silvia Fischer Email: silvia.fischer@ekir.de Hausmeisterin: Manuela Fritzsich	Tel.: mobil:	31 22 61 0172/23203520
KirCHenbüro Arrenberger Str. 10, 42117 Wuppertal Bürozeiten: Di., Mi. und Fr. 10.00 – 13.00 Uhr Mitarbeiterinnen: Annette Horn und Manuela Fritzsich Email: kirchenbuero.elberfeld-west@ekir.de	Tel.: Fax:	30 97 637 30 97 638
Neue Kirche , Sophienstr. 3b, 42103 Wuppertal Küsterin Judith Packheiser (donnerstags frei) Email: judith.packheiser@ekir.de	Tel.: Tel.:	974 791 50 0178/9145152
Ev. Tageseinrichtung für Kinder (TfK) Beethovenstraße 12, 42115 Wuppertal Leiterin: Angelika Wagner Email: kita-beethovenstr@diakonie-wuppertal.de	Tel.:	97 44 31 81
Homepage Administratoren Silvia Fischer und Sebastian Steirl Email: admin@elberfeld-west.de		
Verwaltung der Gemeinde , Kirchplatz 1 42103 Wuppertal, Katja Selbach Email: kselbach@evangelisch-wuppertal.de	Tel.:	97 440 131

Kircheneintrittsstelle CityKirche Elberfeld, Kirchplatz 2, 42103 Wuppertal Pfarrer Johannes Nattland	mobil:	Bitte Termin tel. vereinbaren 0162/96 03 694
Diakonisches Werk , Deweerthstr. 117 www.diakonie-wuppertal.de	Tel.:	97 444-0
Diakoniekirche Wuppertal , Friedrichstraße 1, 42105 Wuppertal	Tel.:	28 32 08 37
Kinder- / Hospizdienst „Die Pustebume“ hospizdienst@diakonie-wuppertal.de	Tel.:	43 05-124
Telefonseelsorge	Tel.:	0800/11 10 111
Direkter Draht zur ev. Kirche Wuppertal	Tel.:	298 38 98

Presbyterium

Marion Bell, bell.wuppertal@ekir.de

Katharina Brand, katharina.brand@ekir.de

Dorothea Düver, dorothea.duever@ekir.de

Katja Dummer, katja.dummer@ekir.de

Silvia Fischer, silvia.fischer@ekir.de

Samuel Haringer, samuel.haringer@ekir.de

Gundula Heise, gundula.heise@ekir.de

Gudrun Jarosch, gudrun.jarosch@ekir.de

Alexander Joeres, alexander.joeres@ekir.de

Annette Schulz, annette.schulz@ekir.de

Evelyn Söhnchen, evelyn.soehnchen@ekir.de

Sebastian Steirl, sebastian.steirl@ekir.de

Janine Weegmann, janine.weegmann@ekir.de

Veronika Wimmer, veronika.wimmer@ekir.de

Pfarrerin Isabell Berner-Paul, isabell.berner@ekir.de

Vorsitzender Pfarrer Johannes Nattland, johannes.nattland@ekir.de

Katja Selbach, beratend, s. Kontakte

Impressum: Die Kirchengemeinde Elberfeld-West ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Wuppertal und wird durch das Presbyterium vertreten. Inhaltlich verantwortlich gemäß § 55 Abs.2 RStV: Pastorin Isabell Berner-Paul, Tel.: 97 47 91 52, isabell.berner@ekir.de
Redaktion: I. Berner-Paul, S. Fischer, H.C. Goedeking, G. Heise, A. Horn, W. Köhler, J. Weegmann
Fotos: Spitzlicht, privat und aus „Der Gemeindebrief“, Layout: Annette Horn
Druck: Druckerei Hitzegrad, Friedrich-Ebert-Str. 102, 42117 W, Tel.: 0202-30 40 44, Auflage: 4.700 Exemplare, gedruckt auf 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem blauen Umweltengel und dem EU-Eco-Label.

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Neue Kirche, Sophienstraße 3 b

parallel dazu Kindergottesdienst

05.12.2021	2. Advent	11.00 Uhr	Berner-Paul	KIGO	
12.12.2021	3. Advent	10.15 Uhr	Nattland	KIGO	
19.12.2021	4. Advent	10.15 Uhr	Gebhardt	KIGO	
24.12.2021	Heiligabend		Sohpie-mobil siehe Seite 21	----	
25.12.2021	1.Weihnachtstag	11.00 Uhr	Düver	----	
26.12.2021	2.Weihnachtstag	11.00 Uhr	Berner-Paul und Team / Taizé	----	
31.12.2021	Altjahresabend	18.00 Uhr	Berner-Paul, Nattland / A	----	
02.01.2022	1.So.n. Weihnachten	11.00 Uhr	Nattland	----	
09.01.2022	1.So.n. Epiphantias	10.15 Uhr	Nattland / A		
16.01.2022	2.So.n. Epiphantias	10.15 Uhr	Düver	KIGO	
23.01.2022	3.So.n. Epiphantias	10.15 Uhr	Berner-Paul und Konfi Team	----	
30.01.2022	letzter So.n. Epiphantias	10.15 Uhr	Sendungsgottesdienst Hospizdienst „Die Pustebblume“	KIGO	
06.02.2022	4. So. vor der Passionszeit	11.00 Uhr	Berner-Paul / A	KIGO	
13.02.2022	Septuagesimae	10.15 Uhr	Düver	KIGO	
13.02.2022	Septuagesimae	18.00 Uhr	Taizé Andacht		
20.02.2022	Sexagesimae	10.15 Uhr	Nattland und Konfi Team	----	
27.02.2022	Estomihi	11.00 Uhr	Sophie-mobil	----	
27.02.2022	Estomihi	12.00 Uhr	Sophie-mobil	----	
04.03.2022	Freitag	16.30 Uhr	Weltgebetstag in der Philippus- kirche, Kohlstraße 150	----	
06.03.2022	Invokavit	11.00 Uhr	Prof. Dr. Erlemann	KIGO	
13.03.2022	Reminiscere	18.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst	----	
	Der Gottesdienst wird im Internet gestreamt				
KIGO	Kindergottesdienst findet statt				
A	Abendmahlsgottesdienst mit Einzelkelchen				
www.elberfeld-west.de/gottesdienste					